

# Pressemappe Eröffnung Konrad-Zuse-Haus

Institut für Informatik und IT- und Medienzentrum

Ablauf

Begrüßung           Rektor Prof. Dr. Wolfgang Schareck

Grußworte           Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern Henry Tesch  
Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern Volker Schlotmann

Schlüsselübergabe

Namensgebung      Vorsitzender der Konrad-Zuse Gesellschaft Prof. Dr. Wolfgang Karl  
Prof. Dr. Horst Zuse



# Inhalt

1.	Fakten rund um den Bau	3
2.	Konrad Zuse - deutscher Bauingenieur, Erfinder und Unternehmer	4
3.	Konrad Zuse besucht die damalige Sektion Informationsverarbeitung	5
4.	Anfangsjahre der Rechentechnik an der Universität Rostock	6
5.	Institut für Informatik	7
6.	Informatik in Rostock	8
7.	Forschung für Dritte	9
8.	Geschichte der Informatik in Rostock ab 1964	10
9.	IT-und Medienzentrum	12
10.	Nachgefragt bei Professor Peter Forbrig, Direktor des Instituts für Informatik	13
11.	Nachgefragt bei Dr. Christa Radloff, Leiterin des IT- und Medienzentrums (ITMZ)	14
12.	Pressemeldungen	15

# 1. Fakten rund um den Bau

Vorplanungen: seit 2002  
Bauanlaufberatung 08.02.2008  
Baubeginn: 14.04.2009  
Grundsteinlegung: 05.06.2009  
Richtfest: 21.04.2010  
Übergabe an Universität Rostock: Mai 2011  
Gesamthauptnutzfläche: ca. 4 200 m<sup>2</sup>

Kosten: 21,3 Mio €



## Institut für Informatik:

68 Mitarbeiterräume mit insgesamt 122 Arbeitsplätzen

weitere Räume:

4 Beratungs- und Besprechungsräume

3 Räume für die Fachschaft (Studentenvertretung)

4 Server- und Rechentechnikräume, 4 Lagerräume

17 Labore (allgemeine Labore, Fachlabore, Speziallabore)

1 Vorlesungsraum (100 Plätze)

4 Seminarräume (20-50 Plätze)

## ITMZ

20 Mitarbeiterräume mit insgesamt 46 Arbeitsplätzen

weitere Räume:

zentraler Rechnerraum

Backuprechnerraum

DFN Kernnetznotenraum

7 Labore (allgemeine Labore, Fachlabore, Speziallabore)

1 Infotheke

1 PC-Service für Studenten

1 Aufnahmestudio

2 PC Pools

## 2. Konrad Zuse - deutscher Bauingenieur, Erfinder und Unternehmer



**1910**

am 22. Juni wird Konrad Zuse in Berlin geboren.

**1935**

Er schließt sein Maschinenbaustudium an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg ab. Danach arbeitet er

als Statiker bei den Henschel-Flugzeug-Werken in Schönefeld bei Berlin.

**1936**

Er entwickelt die Vision frei programmierbarer Maschinen, die den Ingenieuren Rechenarbeit abnehmen sollen. Zur Realisierung dieser völlig neuen Ideen gibt er seine Stelle auf.

**1938**

Er stellt die mechanische Rechenmaschine Z1 fertig, die aber aufgrund der Unzuverlässigkeit ihrer Bauteile nicht einwandfrei arbeitet. Die hier verwirklichten Prinzipien werden von John von Neumann (1903-1957) in den USA erst 1940 formuliert.

**1940**

In der Z2 arbeitet ein elektronisches Rechenwerk aus Telefonrelais.

Nachbau der Z1 im Deutschen Technikmuseum Berlin. Das Original war im Wohnzimmer seiner Eltern aufgebaut und wurde samt der Pläne im Bombenkrieg zerstört.

**1941**

Überzeugt von der Leistungsfähigkeit der Relais, baut er die

Z3, die Rechenwerk und Speicher aus Relais besitzt. Die Z3 ist die erste frei programmierbare, auf dem binären Zahlensystem basierende Rechenmaschine der Welt und wird heute allgemein als erster funktionsfähiger Computer

anerkannt. Die Isolierung Deutschlands im Zweiten Weltkrieg verhindert die Zusammenarbeit Zuses mit amerikanischen Computerkonstrukteuren.

**1945**

Die von Zuse 1940 gegründete Firma „Zuse Apparatebau“ und die Z3 werden bei einem Bombenangriff zerstört. Die bereits begonnene Z4 wurde rechtzeitig ins Allgäu ausgelagert.

**1945/46**

Zuse entwickelt „Plankalkül“, eine der ersten höheren Programmiersprachen. Langfristiges Ziel seiner Bemühungen ist die Konstruktion von Maschinen, die nicht nur Rechenaufgaben, sondern Probleme aus der Kombinatorik lösen sollen.

**1949**

Er gründet die Zuse KG in Neukirchen, die später nach Bad Hersfeld zieht. Als erster Computer wird die Z4 wieder instandgesetzt und an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich ausgeliefert. Zu diesem Zeitpunkt ist sie der einzige funktionsfähige Computer in Europa.



**1955**

Mit der Z11 beginnt die Zuse KG die Serienfertigung. Die Z11 wird vor allem an Unternehmen der optischen Industrie und an Universitäten verkauft.

**1957**

Die Z22 ist der erste Rechner mit einem magnetischen Speicher.

**bis 1967**

Bis 1967 baute die Zuse KG 251 Computer. Die Firma entwickelt auch den ersten Plotter, den „Graphomat Z64“. Dann wird die Firma aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten an Siemens verkauft.

Konrad Zuse erhält eine Reihe von Auszeichnungen und widmet sich verstärkt der Hobbymalerei.

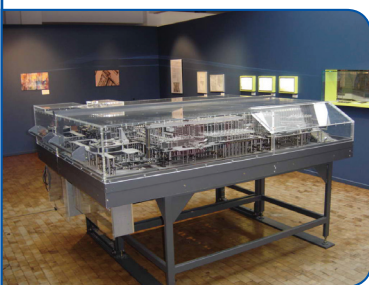
**2.-5. April 1985**

Besuch und Vortrag an der Universität Rostock

**1995**

18. Dezember:

Konrad Zuse stirbt in Hünfeld.



### 3. Konrad Zuse besucht die damalige Sektion Informationsverarbeitung

Die wenigen Tage, für die uns in  
Aufenthalts im Rostock verweilt  
war, haben uns gezeigt, dass diese  
Stadt sehr schön ist und einen sat-  
teifigen Aufbauwille zeigt. Die junge  
Sektion Informationsverarbeitung  
geht mit großer Eifer an die Proble-  
me heran, die ein modernes Gesell-  
schaftsleben an sie stellt. In dieser  
Beschäftigung wünschen wir über alles  
Gute und bedanken uns für die große  
Gastfreundschaft, die wir hier erlebt  
haben.

Den 4. April 1985

Konrad Zuse  
Bernhard Zohler

Wilhelm Jundt

Auszug aus dem Gästebuch der Sektion Informationsverarbeitung

#### Zu Gast an der SIV

Vom 2. bis zum 4. April 1985  
weilte Prof. Dr. Ing. E. h. Dr.  
mult. rer. nat. h. c. Konrad Zuse  
aus Hünfeld (BRD) zu Gast an  
der Sektion Informationsver-  
arbeitung. Als Konstrukteur und  
Erbauer des ersten funktions-  
tüchtigen, programmgesteuerten  
Rechenautomaten der Welt ge-  
hört Prof. Zuse zu den Pionieren  
der modernen Rechentechnik. Un-  
ter seiner fachlichen und organi-  
satorischen Leitung entstanden  
die weltbekannten Zuse-Automa-  
ten in Serienproduktion.

Prof. Zuse sprach im Rahmen  
eines Kolloquiums der Sektion  
Informationsverarbeitung zum  
Thema „Von den Anfängen der  
Rechentechnik der 40er Jahre bis  
zur modernen Rechenanlage“.

Dr. Giersich

Universitätszeitung Ausgabe 6 1985

## **4. Anfangsjahre der Rechentechnik an der Universität Rostock**

**1964**

Gründung des Rechenzentrums unter Leitung von Immo O. Kerner

**1969**

Wissenschaftler des Rechenzentrums wechseln zur Sektion Mathematik und bilden den Wissenschaftsbereich Kybernetik und Rechentechnik

**1976**

Wissenschaftsbereich Kybernetik und Rechentechnik wird zum Wissenschaftsbereich Informatik

**1978**

Wissenschaftsbereich Informatik der Sektion Mathematik wird vom Rechenzentrum übernommen

**1984-1986**

30 Studenten wechseln nach dem Grundstudium von Dresden nach Rostock, um hier das Studium zu beenden

**Herbstsemester 85/86**

Inbetriebnahme eines Labors zur Ausbildung von Studenten

**April 1985**

Besuch von Prof. Dr. Konrad Zuse an der Sektion Informationsverarbeitung  
Vortrag im Rahmen des Sektionskolloquiums

**01.12.1985**

Umbenennung der Sektion Informationsverarbeitung in Sektion Informatik

Es werden 4 Forschungsaufgaben festgelegt:

- Digitalgraphik und Dialogsysteme
- Compiler-Compiler
- Rechnerunterstützte Dialogsysteme
- Intelligentes Terminal

**02.06.1986**

Inbetriebnahme EDV Anlage ESER EC 1056 vom Kombinat Robotron

**01.09.1986**

Studienrichtung „Informatik“ löst „Informationsverarbeitung“ ab

**September 1986**

Erste 31 Studenten werden an der Sektion Informatik immatrikuliert

## 5. Institut für Informatik

**Leiter: Prof. Forbrig**

### Lehrstühle:

Juniorprofessur Adaptive und Regenerative Softwaresysteme  
Prof. Dr. rer. nat. Lars Schwabe

Verteiltes Hochleistungsrechnen  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Peter Luksch

Architektur von Anwendungssystemen  
Prof. Dr.-Ing. habil. Gero Mühl

Visual Computing  
Prof. Dr.-Ing. Oliver Stadt

Computergraphik  
Prof. Dr.-Ing. habil. Heidrun Schumann

Wirtschaftsinformatik  
Prof. Dr. Kurt Sandkuhl

Datenbank- und Informationssysteme  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Andreas Heuer

Außerdem gibt es am Institut einen Bereich Didaktik der Informatik, der von Herrn Lutz Hellmig vertreten wird.

Juniorprofessur e-learning und kognitive Systeme  
Prof. Dr.-Ing. Alke Martens

Informations- und Kommunikationsdienste  
Prof. Dr. rer. nat. Clemens Cap

Mobile Multimediale Informationssysteme  
Prof. Dr.-Ing. Thomas Kirste

Modellierung und Simulation  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Adelinde M. Uhrmacher

Multimediale Kommunikation  
Prof. Dr.-Ing. habil. Bodo Urban

Rechnerarchitektur  
Prof. Dr.-Ing. habil. Djamshid Tavangarian

Softwaretechnik  
Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Forbrig

Systembiologie & Bioinformatik  
Prof. Dr. Olaf Wolkenhauer

Theoretische Informatik  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Andreas Brandstädt

Theorie der Programmiersprachen und Programmierung  
Prof. Dr. rer. nat. habil. Karsten Wolf

## 6. Informatik in Rostock

Das "Institut für Informatik" ist Teil der "Fakultät für Informatik und Elektrotechnik" der Universität Rostock.

### Mitarbeiter

Im Jahr 2011 sind über 70 Haushaltsstellen vorgesehen.

Davon:

**15 Professuren** (inkl. 1 Juniorprofessur)

**34,75 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen,**

dazu 4 auslaufende Stellen

**21 Stellen nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter**

Hinzu kommen eine große Anzahl von projektbezogenen Stellen.

### Studium

Aktuell werden verschiedene Studiengänge am Institut für Informatik angeboten:

Bachelor Informatik/

Master Informatik (konsekutiv)

Bachelor Informationstechnik/Technische Informatik/

Master Informationstechnik/Technische Informatik (konsekutiv)

Bachelor Wirtschaftsinformatik/

Master Wirtschaftsinformatik (konsekutiv)

Master Visual Computing

Hinzu kommt die Informatik-Ausbildung für eine Reihe anderer Studiengänge, z.B. "Lehramt Informatik", "Maschinenbau" usw.

Im Studienjahr 2010/11 begannen über 100 Studenten ein Studium in einem der genannten Studiengänge. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

### Bachelor Informatik:

67 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

### Master Informatik:

4 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

### Bachelor Informationstechnik/Technische Informatik:

34 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

### Master Informationstechnik/Technische Informatik:

9 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

### Bachelor Wirtschaftsinformatik:

53 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

### Master Wirtschaftsinformatik:

6 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

### Master Visual Computing:

14 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

### Lehramt Informatik:

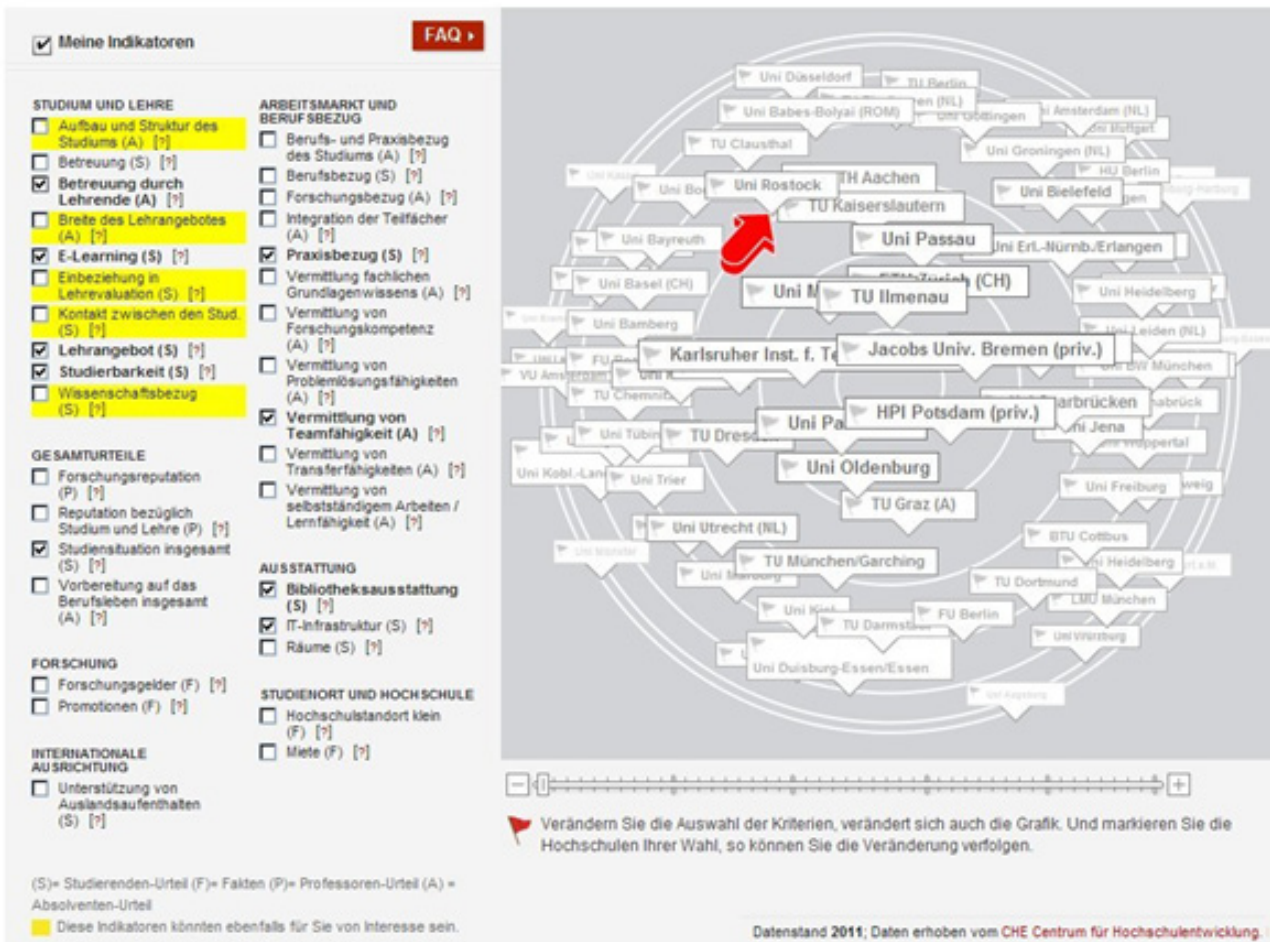
30 Studentinnen und Studenten im 1. Fachsemester

Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge beträgt 7 Semester, die der Masterstudiengänge 3 Semester.

Die Informatikausbildung in Rostock zeichnet sich durch eine stark ingenieurwissenschaftliche Ausrichtung und hohe Anwendungsnahe aus. Das wird auch durch ein Pflichtpraktikum von 3 Monaten während des Studiums deutlich. Das Zahlenverhältnis von Betreuern zu Studenten ist überdurchschnittlich gut.



Die Rostocker Informatik erreicht regelmäßig vordere Plätze bei Hochschul-Rankings.



Grafik 1: CHE Hochschulranking (Quelle: Die Zeit, online abrufbar, <http://ranking.zeit.de/che2011/de/>)

## 7. Forschung für Dritte

Das Institut für Informatik kann seit Jahren auf ansteigende Einnahmen aus Forschungsprojekten zurückblicken.

In den Jahren 2005 bis 2010 wurden folgende Summen (sogenannte Drittmittel) eingenommen:

2005	1,86 Mio. €	2008	2,70 Mio. €
2006	1,72 Mio. €	2009	3,40 Mio. €
2007	2,47 Mio. €	2010	3,50 Mio. €

## 8. Geschichte der Informatik in Rostock ab 1964

- 1964** Gründung des Rechenzentrums unter Leitung von Immo O. Kerner
- 1969** Wissenschaftler des Rechenzentrums wechseln zur Sektion Mathematik und bilden den Wissenschaftsbereich Kybernetik und Rechentechnik
- 1976** Wissenschaftsbereich Kybernetik und Rechentechnik wird zum Wissenschaftsbereich Informatik
- 1978** Wissenschaftsbereich Informatik der Sektion Mathematik wird vom Rechenzentrum übernommen
- 1984** 1. Januar Gründung der Sektion Informationsverarbeitung  
Direktor: Prof. Dr. sc. nat. K.-H. Kutschke  
Es werden 4 Bereiche aufgebaut:  
Wissenschaftsbereich Digitalgraphik und Programmiersprachen - Dr. rer. nat. A. Kotzauer  
Wissenschaftsbereich Datenbanken und Informationssysteme - Doz. Dr. sc. nat. H.-D. Gerhardt  
Wissenschaftsbereich Rechnerkommunikation - Doz. Dr. sc. oec. B. Bode  
Bereich Rechenbetrieb - Dipl.-Ing. E. Beyer  
2. Januar Festveranstaltung zur Gründung  
1984 bis 1986 wechseln insgesamt 30 Studenten nach dem Grundstudium von Dresden nach Rostock, um hier das Studium zu beenden
- 1985** 1. Dezember Umbenennung der Sektion Informationsverarbeitung in Sektion Informatik  
Es werden 4 Forschungsaufgaben festgelegt:  
Digitalgraphik und Dialogsysteme,  
Compiler-Compiler,  
Rechnerunterstützte Dialogsysteme,  
Intelligentes Terminal,  
Inbetriebnahme eines Labors zur Ausbildung von Studenten im Herbstsemester
- 1986** 1. September Studienrichtung „Informatik“ löst „Informationsverarbeitung“ ab  
Erste 31 Studenten werden an der Sektion Informatik immatrikuliert
- 1989** Im Frühjahr Grundsteinlegung für ein neues Informatikgebäude, geplant als Computergraphikzentrum (CGZ)
- 1990** Im Zuge der Umstrukturierung an der Universität Rostock wird die Sektionsstruktur aufgehoben.  
Die Sektion Informatik wird zum Fachbereich Informatik  
Fachbereichssprecher: Prof. Dr. K. Hantzschmann  
Das Rechenzentrum wird als zentrale Serviceeinrichtung eigenständig  
Beitritt des Fachbereichs Informatik zur Küsteninformatik  
(Zusammenschluss der Informatikbereiche der Universitäten in Kiel, Hamburg, Bremen und Oldenburg)  
26. Oktober Eröffnung eines Ausbildungs- und Beratungszentrums.  
Die Firma IBM stellt einen PS/2-Pool zur Verfügung.
- 1991** 28. Februar Feierliche Übergabe einer Computerspende von HP an den Fachbereich Informatik  
Übergabe des neuen Gebäudes an die Informatik im April  
Die Tagung der Küsteninformatik findet vom 23. bis 25. Mai in Rostock statt  
7. Juni Aufnahme des Fachbereiches Informatik als Vollmitglied in den Fakultätentag Informatik der Bundesrepublik Deutschland  
ab Oktober neu konzipierter Studiengang Informatik (ohne Zulassungsbeschränkung)  
12. November Feierliche Übergabe und Einweihung eines Apple Macintosh-Pools  
Erfolgreiche Evaluation des Fachbereichs Informatik durch den Wissenschaftsrat  
Gründung der Aninstitute Zentralinstitut für Grafische Datenverarbeitung (ZGDV) und Fraunhofer Gesellschaft FhG/IGD in Rostock  
Aufbau der Fachschaft Informatik als Vertretung der Studierenden

- 1992** Neugründung der Fakultät für Ingenieurwissenschaften  
Einrichtung der Institutsstruktur im Fachbereich Informatik
- 1995** Erfolgreiche Evaluation des Studienganges Informatik im Nordverbund  
Plenarversammlung des Fakultätentages Informatik findet in Rostock statt  
Erster Schülerwettbewerb gemeinsam mit ZGDV / FhG zum  
Thema „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ -Computergraphik in der Schule
- 1996** 13.Juni Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät für Ingenieurwissenschaften an Prof. Dr. J. L. Encarnação  
Einführung des Studienganges Wirtschaftsinformatik  
Verbesserung der technischen Voraussetzungen für die Mitarbeiter der Informatik durch die Einrichtung  
eines 34MBit-Anschlusses an das B-WiN (Deutsches Breitbandwissenschaftsnetz) im  
Rechenzentrum der Universität Rostock
- 1997** Einführung des internationalen Studienganges Business Informatics
- 1998** Einführung des Studienganges Informationstechnik / Technische Informatik  
Einrichtung des Graduiertenkollegs „Verarbeitung, Verwaltung, Darstellung und Transfer multimedialer Daten - technische  
Grundlagen und gesellschaftliche Implikationen“  
Prof. K. Hantzschmann wird Vorsitzender des Fakultätentages Informatik der Bundesrepublik Deutschland
- 1999** Festakt und wissenschaftliche Veranstaltung anlässlich „30 Jahre Computergraphik in Rostock“?  
Gründung des Wissenschaftsverbundes „Entwicklung, Anwendung und Folgen moderner Informations- und Kommunikati-  
onstechnologien“ (IuK) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Rostock
- 2000** Inbetriebnahme des ersten universitätsweit eingesetzten drahtlosen Computernetzwerks (WLAN) Deutschlands
- 2001** Gründung des Vereins INFO.RO - Informatik Forum Rostock e.V.  
Unterstützung zusätzlicher regionaler und überregionaler Initiativen zur Förderung der Wissenschaft Informatik
- 2002** Prof. Dr. A. Heuer wird Fachbereichssprecher des FB Informatik  
Einführung des Studienganges Computational Engineering
- 2004** Neugründung der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik  
Der Fachbereich Informatik wird zum Institut für Informatik  
Institutsdirektor: Prof. Dr. A. Heuer
- 2006** Prof. Dr. Andreas Heuer wird Dekan der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik  
Drei von vier DFG-Graduiertenkollegs in der Fakultät werden dem Institut für Informatik zugeordnet  
Institut für Informatik ist an zwei von fünf Landesforschungsschwerpunkten beteiligt  
In der vom Zentrum für Hochschulentwicklung (CHE) am 4. Mai 2006 in der ‚Zeit‘ veröffentlichten Rangliste belegte die  
Informatik den 4. Platz unter 74 Hochschulen  
Erste Informatik-Gala „Zukunftsmusik“? im Theater Putbus im Rahmen des Informatikjahres
- 2007** Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge an der Informatik  
Erste Juniorprofessur am Institut für Informatik berufen
- 2008** Fakultät für Informatik und Elektrotechnik belegt Spitzenplätze bei der Studentenbewertung  
18. Juli Spatenstich für den Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Campus der Rostocker Universität  
Internetbasiertes Juniorstudium wird gestartet
- 2009** 5. Juni Grundsteinlegung für das neue Gebäude des Instituts für Informatik und des IT- und Medienzentrums

## 9. IT-und Medienzentrum

**Leiterin: Dr. Christa Radloff**

- **Campus Management**

Prüfungsverwaltung und -organisation, Studierendenverwaltung, Online-Bewerbung um Studienplätze, Vorlesungsverzeichnis, Forschungs- und Publikationsdatenbank, Allg. IT-Betreuung von Verwaltung, Rektorat, ZQS und AAA, Kassensystem, Schnittstelle LSF/Typo3

- **DV-Anwendungen**

Kompetente Beratung in verschiedensten Bereichen der Informationsverarbeitung, Unterstützung und Beratung zum Einsatz von Basissoftware und Softwarepaketen, projektbegleitende Anwendungsberatung, Entwicklungs- und Programmierunterstützung, allgemeine Nutzer- und Softwareberatung, Kurse und Weiterbildung für Mitarbeiter der Universität, Bereitstellung und Pflege zentraler Lehr- und Lernsysteme (Stud.IP, ILIAS) Bereitstellung, Pflege und Ausleihe transportabler Authoring-Systeme (Lecturnity), Einarbeitung in die Anwendung von grafischer und multimedialer Hard- und Software, Anwendung von grafischer und multimedialer Hard- und Software, Einweisung und Unterstützung der Nutzer bei der Arbeit mit grafischer und multimedialer Hard- und Software, Ein- und Ausgabe von grafischen und multimedialen Daten insbesondere auf Farb- und s/w Druckern, Plottern, Scannen (Aufsicht, Durchlicht, Belege, Formulare, Text), Video und Audio (auf Mini-DV, VHS, SVHS, DVD, CD, Videosever)

- **Medienservice**

Medientechnik, Planung, Beschaffung, Beratung, Werkstatt, Hörsaalservice, zentrale Technikausleihe, Medienproduktion, Fotografie, Video, Audio, Medienpraktische Ausbildung, Medienprojekte, Medienschein

- **Netze und Kommunikationseinrichtungen**

Netzwerkbetriebssysteme und LAN-Manager, DV-technische Dienste, Test- und Referenzinstallationen, Beschaffungen, Sprach- und Datentechnik, Betrieb und Management zentraler Universitätsnetze, Anbindung an Weitverkehrsnetze, Testinstallationen von Kommunikationstechnik, Netzsicherheit, Voice-over-IP, Videokonferenzen, TK-Dienste, TK-Technik und TK-Betrieb, Installation von TK-Verbindungen, Betreuung der TK-Peripherie, TK-Management, Faxgeräte, Voicebox, Anrufbeantworter

- **Systembetreuung**

Betrieb der zentralen Kommunikations- und Informationsserver, MS Windows Exchange Server, Informationsvermittlungssysteme, Security, Zugang zu öffentlichen Netzen und entfernten Servern, Zugang zu externen Diensten, Betrieb der zentralen Kommunikations- und Informationsserver, Einweisung, Beratung und Unterstützung zur Nutzung der Dienste, verteilte Arbeitsplatzsysteme, Pools, ... Erst- und Entwicklungsplanung, Integration ins DV-Gesamtsystem, Unterstützung bei: Erstinstallation (Geräte, Programme, LAN, Server) (ggfls. Durchführung), Betriebsorganisation und System- und Benutzerverwaltung, System- und Programmpflegearbeiten, Installationsanpassungen, Speicherung und Sicherung von Massenspeichern, Hochschulweiter Datensicherungsdienst, Zentrale Gemeinschaftsserver, Betrieb und Systempflege der zentralen Gemeinschaftsserver (Compute-Server, File-Server, Name-Server, Time-Server, ...), Betrieb und Systempflege der zentralen Benutzerverwaltung, Datensicherungs- und Archivierungsserver, Betrieb und Systempflege zentraler Bibliotheks-Server, System- und Programmierberatung (Betriebssysteme u. systemnahe Software), Betrieb und Systempflege der ITMZ-Server

## 10. Nachgefragt bei Professor Peter Forbrig, Direktor des Instituts für Informatik

**Seit wann arbeiten Sie am Rostocker Institut für Informatik?**

Ich bin seit 1994 an der Universität Rostock tätig.

**Wie waren Ihre bisherigen Arbeits- und Studienbedingungen am Institut?**

Das bisherige Gebäude, in dem das Institut für Informatik und das IT- und Medienzentrum untergebracht waren, ist wahrlich kein Schmuckstück. Es ist gewissermaßen ein Bau ohne Atmosphäre. Nicht alle Arbeitsgruppen verfügten über ein eigenes Fachlabor. In den letzten Reihen des Hörsaals konnten die Studierenden den Ausführungen des Lehrenden nur schlecht folgen, denn es war dort schlichtweg nicht mehr viel zu hören. Für Rollstuhlfahrer waren die Räume oberhalb des Erdgeschosses gar nicht zugänglich.

**Was ändert sich für das Institut für Informatik in den Bereichen Lehre und Forschung durch den Umzug in das neue Gebäude?**

Das Ambiente wird einfach ein ganz anderes sein, alles wird viel ansprechender: Hightech-Labore, ein großer Hörsaal auf technisch neuestem Stand, moderne Seminarräume, freundliche Büros. Die stets von unseren Mitarbeitenden vermissten Beratungsräume sind nun endlich vorhanden. Gerade das begrünte und lichtdurchflutete Atrium lädt zum Verweilen und zum Kommunizieren ein. Und nicht zu vergessen: das gesamte Gebäude ist behindertengerecht gestaltet.

Das viergeschossige Gebäude mutet in seiner äußeren Erscheinung auf den ersten Blick betont einfach an. Es verbirgt in seinem Inneren jedoch eine Vielzahl von energieeffizienten und modernen Technologien. Welche sind das?

**Vielen Dank für das Gespräch.**

**Das Interview führte Dr. Kristin Nölting, Pressereferentin in der Presse- und Kommunikationsstelle der Universität Rostock.**



Die Rechner des IT- und Medienzentrums heizen das Gebäude in den kühlen Monaten des Jahres und kühlen sie im Sommer. Thermoaktive Betondecken ermöglichen die Wärme- respektive Kälteversorgung auf einem geringen Temperaturniveau. Durch die Installation von wassergekühlten Serverschränken und auf der Basis eines sehr effizienten Energieflusses benötigt das Gebäude bei voller Nutzung keine zusätzliche Fernwärme. Das Atrium ist ebenso fester Bestandteil des Energiekonzeptes und wird ausschließlich über die Prozessabwärme versorgt. Die automatische Nachtauskühlung gewährleistet im Sommer, dass die Atriuminnentemperatur nicht über 27 °C steigt.

**Wie gefällt Ihnen die Architektur des neuen Gebäudes?**

Wir wurden schon früh in die Gestaltung einbezogen, sodass unsere Wünsche Berücksichtigung finden konnten. Das Gebäude sieht imposant aus und verbirgt ein schickes Atrium in seinem Inneren. Besonders die rote Farbe gefällt mir.

## 11. Nachgefragt bei Dr. Christa Radloff, Leiterin des IT- und Medienzentrums (ITMZ)

### **Wie lange arbeiten Sie schon an der Universität Rostock?**

Ich habe hier bereits studiert und promoviert. Im Anschluss war ich wissenschaftliche Mitarbeiterin. Seit 2001 bin ich Leiterin des Rechenzentrums bzw. seit diesem Jahr des IT- und Medienzentrums.

### **Zwei Drittel des IT- und Medienzentrums waren bisher in Baracken untergebracht. Sicher waren das keine guten Voraussetzungen für ideale Arbeitsbedingungen?**

Unsere Arbeitsbedingungen waren in der Tat nicht besonders gut. Obwohl wir technisch bestens ausgerüstet waren, waren die Räume, in denen die Technik untergebracht war, nicht vorzeigbar. Die Technik war den Launen der Jahreszeiten ausgesetzt, Kälte oder Hitze waren zu 99 % die Ursache für technische Ausfälle. Auch das Arbeitsumfeld war nicht einladend, angefangen bei den miserablen sanitären Anlagen bis hin zu den unzureichenden zentralen Arbeitsplätzen.

### **Wie verändern sich die Arbeitsbedingungen des ITMZ nun durch den Umzug in das neue Gebäude?**

Jetzt haben wir beste Infrastrukturbedingungen für die gesamte Technik. Es gibt ausreichend Platz für Erweiterungen, wir können auch Infrastruktur von Fakultäten unterbringen. Die Büros und Arbeitsräume sind schön hell. Endlich verfügen wir auch über Besprechungsräume, durch flexible Wände kann aus drei Räumen sogar ein großer Raum entstehen, der allen Mitarbeitenden des ITMZ Platz bietet. Der Medienbereich ist viel umfassender, so gibt es nun beispielsweise ein professionelles Aufnahmestudio.

### **Mit dem Rechenzentrum umzuziehen ist sicher keine leichte Aufgabe, wie haben Sie und Ihre Mitarbeitenden das gemeistert? Wie gelang der nahezu unterbrechungsfreie Betrieb?**

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Dr. Kristin Nölting, Pressereferentin in der Presse- und Kommunikationsstelle der Universität Rostock.



Unterbrechungen gab es schon, nur blieben sie weitestgehend unbemerkt, weil die zuständigen Mitarbeitenden nachts tätig waren. Hilfreich war es zudem, dass wir die Erneuerung des Netzes an das Bauvorhaben gehängt haben. Im neuen Gebäude konnten bereits alle Vorbereitungen getroffen werden, so dass schließlich nur ein Umschwenken des Netzes notwendig war.

### **Das einladende Atrium war im ursprünglichen Raumprogramm gar nicht vorgesehen. Warum?**

Das Atrium wurde zunächst als zu teuer eingeschätzt. Doch seine Wirtschaftlichkeit konnte rasch nachgewiesen werden. Es ist Teil des Energiekonzepts. Durch das Atrium können die Wärmeverluste des Gebäudes verringert werden, es gibt sogar einen solaren Energiegewinn mit einem zusätzlichen Wärmegewinn durch Luftrückführung ins Atrium.

### **Was gefällt Ihnen am meisten an dem Neubau?**

Das ist der offene, einladende Eindruck, den man beim Betreten des Gebäudes gewinnt.

## 12. Pressemeldungen

### Rektor eröffnete Ausstellung über die Geschichte der Informatik an der Universität Rostock

Anlässlich der offiziellen Einweihung des neuen Institutsgebäudes der Informatiker an der Universität Rostock eröffnete Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität, heute (22.08.2011) eine Ausstellung über die Geschichte der Informatik in der Hansestadt. Die von jetzigen und ehemaligen Mitarbeitern der Universität gesammelten Exponate zeigen die Entwicklung vom Röhren-Rechner bis zur heutigen Mikrorechentechnik. Die Ausstellung verdeutlicht die enorme Leistungssteigerung und Miniaturisierung der letzten 60 Jahre.

Besonders widmet sich die Ausstellung der von der Universität während der DDR-Zeit benutzten Rechentechnik aus dem Volkseigenen Betrieb Robotron. Unter anderem werden die Großrechner ZRA1 und R300 betrachtet. Der R300 beispielsweise war von 1972 bis 1983 in Rostock im Einsatz, kostete damals drei Millionen Mark der DDR und konnte bei einem Stromverbrauch von 15kW ca. 3000 bis 5.000 Operationen pro Sekunde ausführen. Er wurde in Rostock teilweise im Vierschicht-System rund um die Uhr genutzt. Selbst manches Mobiltelefon übertrifft diese Rechenleistung heute bei weitem.

„Die Geschichte der Informatik ist eine beispiellose Erfolgsgeschichte, deren Ende noch lange nicht abzusehen ist. Ich habe die Anfänge der Informatik in Rostock miterlebt und habe mir damals nicht im Traum vorstellen können, wohin die Entwicklung bis heute geführt hat“, sagte Dr. Siegmur Adomßent (73), Mitorganisator der Ausstellung und von 1966 bis 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität. Seit seiner Pensionierung ist er rastlos als Hobby-Historiker tätig.

Die Ausstellung ist vom 23.08.2011 bis zum 23.10.2011 im Kulturhistorischen Museum Rostock zu sehen und von Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr für die Allgemeinheit geöffnet. Der Eintritt ist frei.

<http://www.kulturhistorisches-museum-rostock.de/>

#### Kontakt:

Universität Rostock

Fakultät für Informatik und Elektrotechnik

Prof. Dr. Clemens Cap

Fon: +49 (0)381 498 7500

eMail: [clemens.cap@uni-rostock.de](mailto:clemens.cap@uni-rostock.de)

Dr. Siegmur Adomßent

Fon: +49 (0)381 202 0811

Presse+Kommunikation

Dr. Ulrich Vetter

Fon: +49 (0)381 498 1013

eMail: [ulrich.vetter@uni-rostock.de](mailto:ulrich.vetter@uni-rostock.de)

## Das neue digitale Herz der Universität: Neubau des Instituts für Informatik und des IT- und Medienzentrums eingeweiht

Heute (22.08.2011) wurde der Neubau des Instituts für Informatik und des IT- und Medienzentrums der Universität Rostock eingeweiht. „Das Konrad-Zuse-Haus ist das neue digitale Herz der Universität und ein Kernstück des Campus Südstadt. Hier bündeln wir in den nächsten Jahren die natur- und ingenieurwissenschaftliche Kompetenz der Universität Rostock. Für die Universität, die Stadt Rostock und das Land ist heute ein ganz besonderer Tag“, sagte Rektor Prof. Dr. Wolfgang Schareck. „Der Neubau bietet den Studenten und Lehrkräften optimale Studien- und Arbeitsbedingungen“, sagte Bauminister Volker Schlotmann bei der Einweihung in Rostock. „Zudem hat der Neubau durch seine besonders energieeffiziente Bauweise Vorbildfunktion. Das macht sowohl ökologisch als auch ökonomisch Sinn.“ Höhepunkt der feierlichen Einweihung war die Namensgebung des Gebäudes durch Prof. Dr. Horst Zuse, Sohn des Erfinders und Unternehmers Konrad Zuse.

Im ITMZ werden alle Daten von Forschung, Lehre und Verwaltung der Universität Rostock zusammengeführt und gesichert. Der viergeschossige Neubau zeichnet sich insbesondere durch das verglaste Atrium aus, das als zentraler Klimapuffer für das Gebäude dient und gleichzeitig eine Aufenthalts- und Kommunikationszone mit hoher architektonischer Qualität schafft. In dem Neubau werden zudem alternative Energiekonzepte, wie der Einsatz thermoaktiver Decken, Wärmerückgewinnung und die Nutzung der Abwärme aus Räumen mit hohen Wärmelasten, insbesondere der Großrechneranlagen, eingesetzt.

Somit entstand ein heiztechnisch weitestgehend autarkes Gebäude.

Die Baukosten für den Neubau betragen rund 21 Millionen Euro. „Besonders erfreulich ist, dass der überwiegende Teil der Bauaufträge an Unternehmen aus dem Land ging“, sagte Schlotmann. Verantwortlich für die Baumaßnahme war der landeseigene Betrieb für Bau und Liegenschaften (BBL-MV).

Der Neubau des Informatikinstitutes ist der erste Baustein für die bauliche Entwicklung nördlich der Albert-Einstein-Straße. Auf dem Südstadtcampus befinden sich zudem der Neubau des Instituts für Physik mit Forschungs- und Hörsaalgebäude und der Neubau des Forschungsgebäudes der Profillinie Leben, Licht & Materie im Bau. In diesem Jahr soll auch der Neubau einer experimentellen Verfügungsfläche für die Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik am Campus Südstadt fertig gestellt werden. Geplant ist ferner ein Erweiterungsbau des Instituts für Chemie.

Von 2012 bis 2014 sind weitere Bauinvestitionen in die Universität Rostock von rund 142 Millionen Euro vorgesehen.

### Kontakt:

Universität Rostock

Presse+Kommunikation

Dr. Ulrich Vetter

Fon: +49 (0)381 498 1013

eMail: [ulrich.vetter@uni-rostock.de](mailto:ulrich.vetter@uni-rostock.de)

Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung

Julia Hasse

Pressesprecherin

Fon: +49 (0)385 588 8003

Mobil: 0151/10815392

eMail: [julia.hasse@vm.mv-regierung.de](mailto:julia.hasse@vm.mv-regierung.de)



## alte Gebäude Informatik/ITMZ



## Grundsteinlegung für unser neues Haus: 14.9.2009



## Richtfest: 21.04.2010



## Kontakt Daten

Institut für Informatik  
Albert-Einstein-Straße 22  
18059 Rostock  
+49 381 498-7451

ITMZ  
Albert-Einstein-Straße 22  
18059 Rostock  
+49 381 498-5301